

keine Bedenken vor, für die Schaffung geeigneter Wohnungen eine Schuld von einigen hundert Millionen aufzunehmen. Bei der Uebernahme der Eisenbahnen auf den Staat hat Preussen ausserdem ein ganzes Heer von Staatsbeamten organisieren müssen, welches Moment bei den Baukassen in Wegfall käme. Hingegen kann durch das Eingreifen des Staates dem unsoliden Unternehmertum auf dem Gebiete des Bauwesens z. T. das Handwerk gelegt werden, denn die Spekulation in Grundstücken wird dann zu einem grossen Teil lahmgelegt werden, die Unternehmer werden sich nicht mehr die anormalen Verhältnisse zu Nutzen machen können, durch welche das Angebot von Wohnungen künstlich verringert wird, und der Spekulant wird nicht mehr in der Lage sein, bewusst oder unbewusst die Wohnungsnot gerade in den mittleren und ärmeren Schichten der Bevölkerung auszubeuten. Die heutigen Verhältnisse im Wohnungswesen haben anormale Verhältnisse gezeitigt und infolgedessen ist es nur gerechtfertigt, wenn auch mit anormalen Mitteln eingegriffen wird.

Wir gedenken zum Schluss an dieser Stelle auch einer Bestrebung, welche darauf abzielt, den Grund und Boden zu



Dürrstein & Co., Dresden.

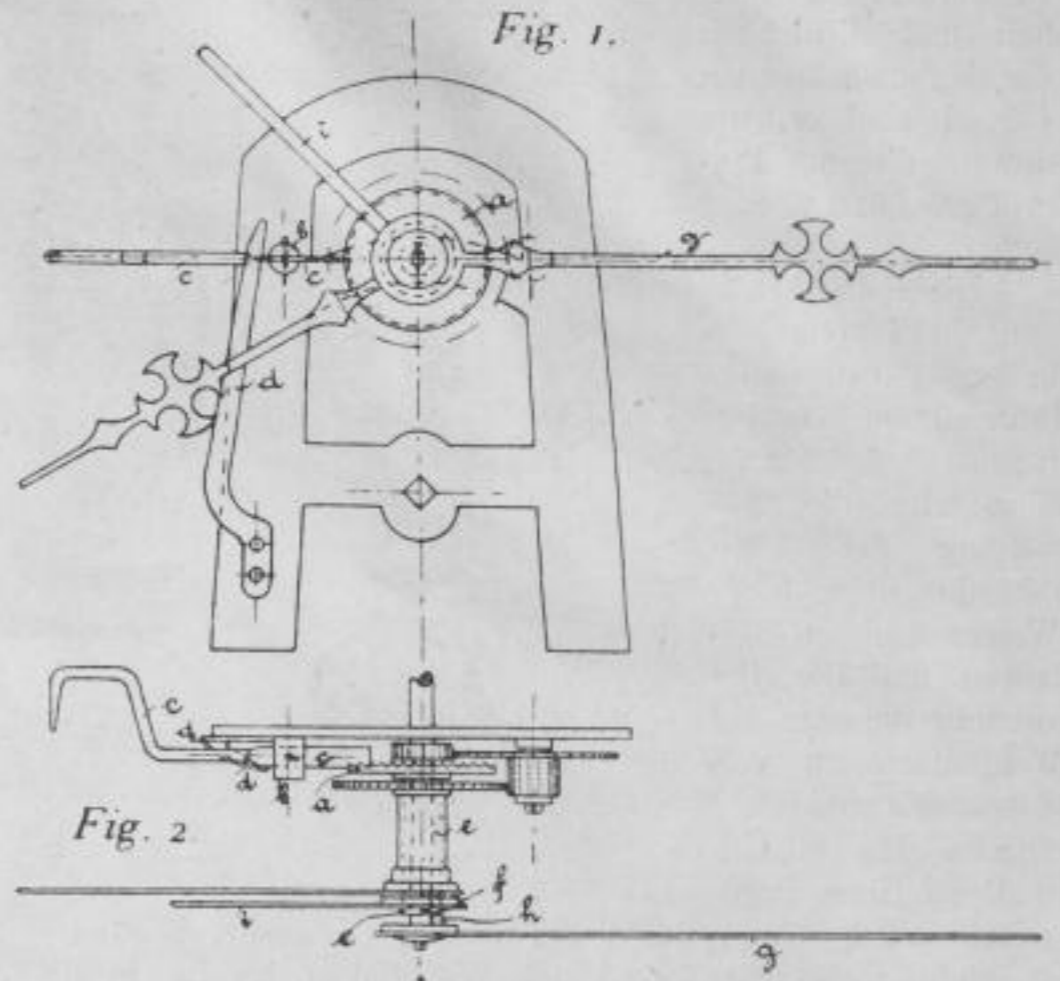
verstaatlichen. Es sind das die Bestrebungen der sogenannten Bodenreformer. Uns erscheint es als angezeigter, dass man den unverdienten Wertzuwachs, welcher durch die Nachfrage dem Besitzer von Grund und Boden ohne sein Hinzuthun in den Schoß fällt, besteuert. Es ist zu einem derartigen Vorgehen in England bereits der Anfang gemacht. Ganz wird es auf diese Weise allerdings nicht gelingen, den Wertzuwachs wieder der Allgemeinheit zuzuführen, aber es ist wenigstens ein Weg dazu, das zu bewirken.

Soziale Fragen lassen sich niemals durch ein Generalmittel kurieren und so wird sich die Wohnungsnot nicht auf einem einzigen Wege abschaffen lassen. Die Wohnungsfrage ist ein ungemein vielseitiges Problem, das nicht mittelst einer Lösung, sondern mittelst vieler Lösungen angegriffen zu werden verdient. Es müssen da Hand in Hand gehen die Beseitigung der schlechten Wohnungen und die Aufklärung und Belehrung der Bevölkerung über den Wert einer guten Wohnung; die Reform der Bauordnungen und der Bebauungspläne und die Förderung der Bildung von Baugenossenschaften; die städtische Bodenpolitik und die Entwicklung des Lokalverkehrs; die Wohnungsstatistik und die Frage der Besteuerung des unverdienten Wertzuwachses. Alles das und noch manches andere gehört zusammen. Mit der Wohnungsfrage hängt zusammen die sozialpolitische Regulierung der Hausindustrie, die Bekämpfung des Arbeitermangels auf dem Lande und endlich

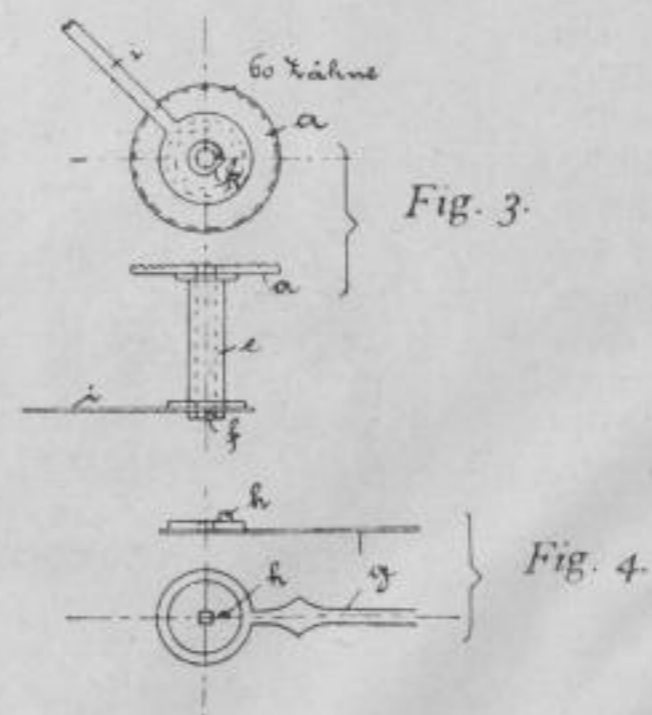
das Problem der Dezentralisation und der planmässigen Verteilung der Volksmassen über Stadt und Land. Welche Vielseitigkeit!

### Umschau im Fache.

**Auslösungswerk für Minutenwecker** von Gebrüder Junghans in Schramberg, Württemberg (D. R. P. No. 112034). Das Werk ist folgendermassen beschaffen: Zwischen Viertel- und Stundenrohr befindet sich ein kronradähnliches Rad *a* mit beliebig vielen Einschnitten (Zähnen), im vorliegenden Falle 60,



um den Weckerzeiger genau auf der Minute zu halten. In diese Zähne fasst ein in einem geschlitzten Pföstchen *b* beweglicher Arm *c*, der vorn abgeflacht und abgeschrägt ist und von einer Spannfeder *d* an die Zähne gepresst wird. Das Rad *a* hat ein leicht spielendes Rohr *e* mit einem Einschnitt *f* für die



Auslösung. Dieses Rohr *e* wird mittelst der Feder *d* durch den Arm *c* nach vorn gegen den am Minutenzeiger *g* befindlichen Stift *h* gedrückt, der eine scharfkantige Fläche genau in der Linie von Mitte Loch und Zeigerspitze hat (Fig. 4). Im Weckerzeiger *i*, der auf dem Rohre *e* sitzt, befindet sich eine zur Zeigerspitze im rechten Winkel stehende Führungsfläche *k*, die einer Fläche am Rohre *e* entspricht. Hierdurch wird die feste Verbindung zwischen Rohre *e* und Weckerzeiger hergestellt.

Stellt man nun den Weckerzeiger *i* auf eine beliebige Minute, so wird er dadurch, dass die Büchse *e* des kronrad-